

IASWECE Council- Treffen in Irland im Oktober 2018

Erika Henning



Anfang Oktober fand das Treffen der Council - Mitglieder in „An Grianan“ in der Nähe von Dublin , statt. Aus vielen Mitgliedsländern der IASWECE kommend, gilt es immer wieder aufs Neue, anzuknüpfen an den uns alle verbindenden geistigen Strom der Waldorfpädagogik. Die Eröffnungsworte, welche zu Beginn der Allgemeinen Menschenkunde von Rudolf Steiner gegeben wurden, sind uns dabei hilfreich. Auf diese Weise können wir im Bewusstsein haben, dass unsere gemeinsame Arbeit unterstützt und begleitet wird.

Das wird auch erlebbar in der täglichen Studienarbeit, welche sich in Vorbereitung auf die große Tagung im April 2019 mit den sozialen Fragen unserer Zeit befasste. Wie gehen wir in die Zukunft, welche Fähigkeiten sollten wir in unseren sozialen / internationalen Zusammenhängen ausbilden? 100 Jahre Waldorfpädagogik feiern wir als Geschenk, welches als „Kulturtat, als Festesakt der Weltenordnung“ von Rudolf Steiner so benannt wurde.

Daran anzuknüpfen stellt an uns eine Aufforderung, mit neuen Impulsen in die Zukunft zu wirken. In dem Vortrag „Wie kann die seelische Not der Gegenwart überwunden werden“ sind drei Ideale klar beschrieben. Mittel und Wege sind uns da ganz konkret aufgezeigt, welche Qualitäten und Fähigkeiten wir auszubilden haben, um „ die Not“ zu lindern.

Soziales Menschenverständnis

Gedankenfreiheit

Geist- Erkenntnis

Es klingt so einfach, denn jeder geht davon aus, dass er diese Fähigkeiten schon gut ausgebildet hat, aber leider die Kollegen, Mitmenschen noch nicht.

Wie stark werden unsere Handlungen, unser soziales Miteinander im Alltag durch „Nicht- Verstehen“ beeinträchtigt?

Wie stark werden unsere Gedanken durch Rahmenbedingungen, Religionen beeinflusst, wie oft scheinen wir „unfrei“ auf den verschiedenen Gebieten unserer Lebenszusammenhänge zu sein? Es gibt viele Widerstände zu überwinden.

Auf welcher Grundlage bilden wir Urteile, kommen wir zu Erkenntnissen? Geisteswissenschaft muss das zentrale Erkennen sein, sie befähigt uns urteilsfähig zu werden.

Unter diesen drei „Lichtern“, soziales Menschenverständnis, Gedankenfreiheit und Geisterkenntniswerden wir in die Zukunft zu „strahlen“ haben, dann können wir mit Unterstützung der Hierarchien getrost die zukünftigen Aufgaben ergreifen und gestalten.

Mit dieser Zuversicht und dem gemeinsamen Impuls an den Aufgaben der Zukunft mitzuwirken haben die ersten „Sterne“ der internationalen Begegnungen aufgeleuchtet.